

Der Weihnachts-Parodist

Geschichten aus dem Leben: Ein Blick ins Album des Berliner Comedian Lars Redlich

Den Stress in der Vorweihnachtszeit mag Lars Redlich gar nicht. Die Jagd nach Geschenken und Winterglühwein auf dem überfüllten Weihnachtsmarkt, ist ihm zu kommerziell. Das Fest selbst findet der Berliner Sänger, Schauspieler und Comedian hingegen schön. Familie, gutes Essen und in Ruhe noch mal das letzte Jahr Revue passieren lassen. Passt!

Das ausgerechnet er ein Weihnachtsprogramm startet, hätte er trotzdem nie gedacht. Dann noch

eines, dessen Titel „ein mittelmäßig gutes Wortspiel ist“, scherzt er. Der Abend heißt nämlich „Lars Christmas“, benannt nach dem Wham!-Klassiker „Last Christmas“. Der läuft ja schon seit gefühlten Äonen im Advent in Dauerschleife und kann gehörig an den Nerven zerrren.

Gut, dass der Comedian mit seinem Pianisten Bijan Azadian eine bitterböse Parodie daraus gemacht hat. Die geben die beiden natürlich auch bei ihrem

Auftritt in den Wühlmäusen zum Besten. Dabei zeigt Lars Redlich zwischen Vivaldi, übrig gebliebenen Schoko-Nikoläusen und Lametta bei seinem musikalischen Frontalangriff auf die Lachmuskeln einmal mehr, welche mitreißenden Entertainer-Qualitäten in ihm stecken. *Ulrike Borowczyk*

Die Wühlmäuse, Pommernallee 2-4, Charlottenburg, Tel. 30 67 30 11, 26.12., 20 Uhr



Lars Redlichs Oma erzählt, seine Mutter habe mit dem Foto die ersten Schritte des Einjährigen festgehalten. Geboren 1981 in Charlottenburg, wuchs der Sänger und Comedian in Hermsdorf auf. Zur Musik kam er durch seine Mutter, die ihn auf Konzerte mitnahm. Gesungen hat er, seit er denken kann. Irgendwann kam die verhasste Blockflöte dazu. Später die Klarinette. Nach dem Zivildienst studierte er Musik. Weil er mit den darstellenden Künsten liebäugelte, wechselte er an die Universität der Künste: Fachbereich Musical.



Lars Redlich durfte sich beim Classic Open Air auf dem Gendarmenmarkt einige Male als Allrounder beweisen. Etwa als Gastgeber mit Moderatorin Madeleine Wehle oder im Duett mit Laith Al-Deen, aber auch solo wie auf den Bild als Frank'n'Furter aus dem Kult-Musical „Rocky Horror Picture Show“, den er schon in Dresden und Magdeburg gespielt hat. Hier in einer Light-Version ohne Perücke und Schminke.

Smart? Von wegen. Die Dreadlocks stehen eher für die Suche nach kreativer Selbstentfaltung. Die Zeit mit 19 nennt Lars Redlich eine „wilde Phase“. Am Lagerfeuer zu hocken und Musik zu machen, fand er cool. Das Foto zeigt ihn, wie er die Leute mit einer spontanen Einlage in einer Waschküche auf einem Campingplatz unterhalten hat. Macht er am Ende seiner Auftritte heute noch. Da dürfen man sich ein Lied wünschen.



Dreifach-Bammel vor den Solo-Auftritten mit dem Deutschen Symphonie Orchester Berlin angesichts der Zuschauermassen in der Waldbühne bei „Disney in Concert“ 2015. Es war die Premiere für Lars Redlich dort vor der größten Menschenmenge, vor der er je aufgetreten ist. Lampenfieber gestresst neben ihm: Deborah de Ridder und Veit Schäfermeier. Dass er noch mit der wunderbaren Annett Louisan ein Duett singen durfte, hat für den 43-Jährigen aber alles wieder wett gemacht.



Auf dem Foto outet sich Lars Redlich nicht nur als leidenschaftlicher Eis-Gourmet, sondern auch als Riesenfan von Bornholm. Wie man sieht, liebt er das legendäre Sahnesofteris Krölle Bolle dort, benannt nach einem Troll mit Knollennase und buschigem Schwanz. Und er entschleunigt gern auf der dänischen Insel. Hier mit dem größten Softies, das es dort gibt. Zu haben für den stolzen Preis von 30 Euro in der Eis Bar in Gudhjem. Ver nascht wurde es zu viert.

Nein, Lars Redlich ist kein Testimonial der BVG. Aber er hat eine Show namens „Berlin in einem Zug“, die vier Mal im Jahr mit schillernden Gästen von Kleinkunst-Star Bodo Wartke bis zur Dschungelkönigin Maren Gilzer in der Kunstfabrik Schlot zu bestaunen ist. Das Setting dafür hat Lars Redlich ganz offiziell bei der BVG besorgt. Und mit seinem Schweizer Kollegen Tino Andrea Honegger (l.) hat er unlängst im sexy BVG-Look ein wenig Werbung dafür vor Ort in der U-Bahn gemacht.



Lars Redlich tingelt als Musikbaretist und Comedian durch Deutschland. Auf diesem Selfie ist er in Würzburg. Ist zwar nicht so glamourös, macht ihm aber mehr Spaß als Musical. Das Pure daran gefällt ihm, eigene Songs und Stand-Ups vor Zuschauern. Beim Weihnachtsprogramm (rechts) gibt es festlichen Glitzer und einen Wham!-Look aus den Achtzigern on top.

